Stefan Kaegi (Rimini Protokoll)

Remote Zürich

«Cooler als Theater und Computerspiele zusammen.» Stefan Kaegis Remote-Format hat an seinem ersten Austragungsort in Berlin begeistert. Nach weiteren Aufführungen in Lissabon, Hannover und Avignon lädt nun der Theatertüftler von Rimini-Protokoll auch in Zürich ein zu einem Grenzgang zwischen Wirklichkeit und Fiktion, Kunst und Leben. Er schickt einen Schwarm von fünfzig Menschen, ausgerüstet mit Funkkopfhörern, auf eine virtuelle Schnitzeljagd durch die reale Stadt.

NEUE BÖRSE beim Bhf. Selnau, FR 16., MO 19. bis FR 23. und MO 26. bis FR 30. August | CHF 26.–

AUDIOWALK | **KOPRODUKTION**

DAUER ca. 2 Std.

HINWEIS wetterfeste Kleidung und gutes Schuhwerk empfohlen, längere Fussmärsche sind Teil der Veranstaltung

«Unsere Arbeit funktioniert nicht über Provokation, sondern über Verführung», hat Stefan Kaegi einmal gesagt. In «Remote X» übernimmt eine körperlose Computerstimme die Rolle der Verführerin: «Ich bin für dich programmiert», flüsterte eine aus 1500 Frauenstimmen geschneiderte Tour-Guide namens Julia den Berliner Teilnehmenden bei Kaegis Audiowalk ins Ohr. «Ich bin so programmiert, dass du immer deinen Weg findest.» – Ist so viel Fürsorglichkeit nicht gespenstisch? Bald gesellen sich zur Stimme Geräusch und Klänge: Strassenbahnen klingen nach Raumschiffen, Unterführungen nach Tropfsteinhöhlen und der Himmel ist voller Flugzeuge, die dort gar nicht zu sehen sind.

Das aktuelle Projekt von Stefan Kaegi fügt sich nahtlos an die Arbeiten vergangener Jahre wie «Cargo Sofia» (2006), «Call Cutta» (2008) oder «Ciudades Paralelas» (2010). Gemeinsam ist den Projekten die Verschiebung des Theaters in den realen Aussenraum, so dass Wirklichkeit und Fiktion sich überlagern. Dabei zeigt sich immer wieder, dass die Realität in diesen Inszenierungen erst richtig erkennbar wird, dass sich die Wahrnehmung der Zuschauer tatsächlich schärft. Nachdem sie die Kopfhörer am Ende der Tour abgenommen hätten, so berichteten Berliner Stadtwanderer erstaunt, hätten sie die Umgebung viel deutlicher wahrgenommen als vorher.

Es gehört zur Arbeitsweise von Rimini Protokoll, dass die Projekte nach genauen Recherchen aus der Situation vor Ort entwickelt werden. So erarbeitet das Team um Kaegi in jeder neuen Stadt einen massgeschneiderten Text mit einer Computerstimme, die unterwegs immer persönlicher wird und den Menschen aus der Distanz der künstlichen Intelligenz heraus befragt. Der Zürcher Rundgang beginnt bei der neuen Börse und führt über offene Wiesen, unerwartete Parkgaragen und überraschende Hinterhöfe zum Festivalgelände auf der Landiwiese. Immer am Gängelband der Stimme bewegt sich die Gruppe aus fünfzig Individuen als Schwarm oder Horde durch die Stadtlandschaft, zerfällt dann und wann auf Anweisung aus dem Kopfhörer in kleinere Einheiten, fügt sich wieder zu einem Körper und schwimmt weiter. Die Gruppe selbst und jedes einzelne ihrer Mitglieder wird so selber zum Akteur, zur Akteurin in dieser Stadt-Performance, ebenso wie zufällige Passanten, Tiere, Bäume, Autos. Stefan Kaegi schreibt: «Nach dem Prinzip von Duchamps Ready-mades werden so öffentliche Orte vorübergehend zu Bühnen erklärt, auf denen das Leben spielt und nur durch die Blicke der Zuschauer einen Moment lang als Inszenierung eingerahmt wird.» *(kdi)*

KONZEPT, SKRIPT & REGIE Stefan Kaegi (Rimini Protokoll) | **SOUNDDESIGN** Nikolas Neecke | **KO-REGIE** Jörg Karrenbauer | **DRAMATURGIE** Juliane Männel, Aljoscha Begrich | **PRODUKTION** Rimini Apparat | **PRODUKTIONSLEITUNG ZÜRICH** Barbara Stocker | **KOPRODUKTION** HAU Hebbel am Ufer Berlin, Maria Matos Teatro Municipal Lissabon und Goethe-Institut Portugal, Festival Theaterformen Hannover/Braunschweig, Festival d'Avignon, Zürcher Theater Spektakel, Kaserne Basel und House on Fire | **UNTERSTÜTZUNG** Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Fachausschuss Tanz und Theater Kanton Basel-Stadt, Kulturprogramm der Europäischen Union | **GEFÖRDERT** aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds Berlin | **URAUFFÜHRUNG** (Remote Berlin) HAU Hebbel am Ufer Berlin, Mai 2013 | **FOTO** Expander

DANK Die Zürcher Version des Audiowalks wird unterstützt von der Ernst Göhner Stiftung.